

Anneus Buisman

26427 Esens, An der Brücke 3

An die Mitglieder
des Verwaltungsausschusses der Stadt Esens
Am Markt (Rathaus)
26427 Esens



Betr.: Straßenbenennungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits im Jahr 2005 habe ich ein in weiten Teilen gleichlautendes Schreiben an den Ratsvorsitzenden geschrieben, aber leider keine Antwort bekommen. Deshalb noch einmal ein Versuch, mein Anliegen dem Rat vorzutragen:

in den vergangenen Jahren sind in den neuen Baugebieten zunehmend Straßen nach verdienten Nachkriegspolitikern der Stadt Esens benannt worden. Wenn ich auf solche eine neu benannte Straße stoße, sehe ich das mit Freuden und erinnere mich an manche dieser Persönlichkeiten.

Schade finde ich es, dass die Stadt in diesem Zusammenhang meinen Vater, Eberhard Buisman, noch nicht berücksichtigt hat. Ich denke, er hätte es verdient, war er doch zwischen den beiden Weltkriegen einer der führenden Kommunalpolitiker der Stadt und in dieser Eigenschaft auch Sprecher des Bürgervorsteherkollegiums, was in etwa der Funktion des Bürgermeisters heute gleichkommt. Daneben war er in der Führung des Schützenvereins (laut Festschrift des Schützenvereins), in der Feuerwehr, im Männergesangverein und im Kirchenvorstand der Kirchengemeinde engagiert. In der Zeit des Kirchenkampfes war er, an der Seite von Superintendent Büning, Mitglied der Bekennenden Kirche. Auch gehört er – laut Chronik der Realschule – zu den Gründervätern dieser Schule. In seiner Zeit als Ratsherr (ich habe noch Unterlagen davon) hat er sich sehr für die ärmeren Bevölkerungsschichten eingesetzt, was seinem starken sozialen Empfinden entsprach.

Da er der Demokratischen Partei angehörte (Stresemannpartei), wurde er von den Nationalsozialisten 1933 aus seinen politischen Ämtern herausgedrängt (durch gefälschte Wahlen) und war auch persönlich gefährdet (einer seiner Brüder kam ins KZ, ein anderer aus politischen Gründen ins Zuchthaus). Auch aus der Feuerwehr Esens wurde er herausgeschmissen, dafür hat sie sich nie entschuldigt.

Da er zu den wenigen unbelasteten Kommunalpolitikern gehörte, holte ihn die britische Besatzungsmacht 1945 und setzte ihn als Bürgermeister in Esens ein. Das blieb er nur wenige Wochen, weil er zum Landrat des Kreises Wittmund eingesetzt worden war. Er war auf diesem Posten des damals hauptamtlichen Landrats der einzige in Ostfriesland, der nicht Verwaltungsbeamter war, sondern Freiberufler (Auktionator). Diese schwere Zeit hat damals ihre Spuren an ihm hinterlassen. Ich weiß aus Erzählungen in der Familie, dass er bei den Engländern um Stiefel für die Deicharbeiter betteln musste, damit die Deiche sicher gemacht werden konnten, oder um ein Röntgengerät für das Krankenhaus Esens.

Da er damals schon im Alter von über 66 Jahren und auch gesundheitlich angeschlagen war, hat er dann nicht mehr für den sich neu bildenden Kreistag kandidiert, pflegte aber lange ein freundschaftliches Verhältnis zum späteren Oberkreisdirektor Onnen.

Engagiert blieb er weiterhin in der Kirchengemeinde, die ihn nach seinem Ausscheiden aus dem Kirchenvorstand zum Ehrenkirchenvorsteher ernannte. Als Liedervater des Kirchenchores (heute Kantorei) organisierte er kurz nach dem Krieg mit dem damaligen Kantor Hermann Völkers zusammen große Kirchenkonzerte, die Menschen aus der ganzen Region nach Esens brachten. Das war damals in der Zeit der Treibstoff- und Heizmittelbewirtschaftung kein leichtes Unterfangen.

Im Jahre 1956 ist er im Alter von 77 Jahren verstorben und unter großer Beteiligung der Bevölkerung aus der St.-Magnus-Kirche heraus bestattet worden.

Ich fände es nicht nur schön, sondern auch gerecht, wenn bei einer zukünftigen Straßenbenennung auch sein Name bedacht werden könnte.

Ich bitte Sie deshalb, dies bei den dafür zuständigen Ratsgremien ins Gespräch zu bringen. Für weitere Auskünfte über meinen Vater stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

W. Buisman

*anl. JA 2012
53
Je 1 Kopie an die
Mitglieder des VA
b) Herr Buisman an
R.*